

Camenzer Wochenchrift.

Mittwoch, den 31. März 1847.

Mit heutiger Nr. 13 schließt die Camenzer Wochenchrift ihr diesjähriges erstes Quartal, und werden die geehrten Abonnenten um Einzahlung des fällig werdenden Quartal-Betrags ergebenst ersucht.

Bestellungen darauf werden in unterzeichneter Expedition, sowie bei allen Wohlöbl. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen entgegengenommen, und kostet dasselbe (auch bei Letzteren) vierteljährlich 7½ Ngr.:

Anzeigen und öffentliche Bekanntmachungen bitte bis „Dienstag Abends“ einzusenden.

Die Expedition der Camenzer Wochenchrift.

Beitereignisse.

Camenz, 30. März. Gestern Morgen gelangte hierher die traurige Kunde, daß in Königsbrück ein bedeutendes Feuer entstanden sey. Sofort ward dahin von hier eine Spritze abgesandt, der Theil der Communalgarde, der die sog. Feuerjour hatte, durch Generalmarsch versammelt und abgeschickt, und, da man am Besten aus Erfahrung weiß, wie bei derartigem Unglück es gewöhnlich an Lebensmitteln fehlt, die theils von den hiesigen Bürgern sofort herzugetragenen, theils vom Stadtrath eingekauften Viktualien auf drei Wagen fortgeschafft. Bei Ankunft in Königsbrück war man glücklicherweise des Feuers bereits Herr gewesen, wozu zum Theil einige massive Gebäude beigetragen haben. Leider sind aber in ca. sechs Stunden 34 Gebäude, mit Einschluß des Rathhauses, der Frohveste und des Brauhauses, ein Raub des verheerenden Elements und gegen 200 Personen ebdachlos geworden.

26r Jahrgang.

Am letzten hiesigen Viehmarke, den 24. d., waren 23 Stück Pferde, 133 Ochsen, 195 Kühe, 185 Schweine und 3 Ziegen zum Verkauf hierher gebracht worden. Davon wurden verkauft 8 Pferde, 60—70 Ochsen, 110—115 Kühe, 120—130 Schweine und eine Ziege. Die Frequenz stellt sich diesmal bedeutender heraus, als bei den letzten Viehmärkten, und es steht zu erwarten, daß die Zahl der Verkäufer und Käufer sich auch fernerhin mehren wird. Erstere werden vielleicht zum Theil schon dadurch mehr zum Besuch veranlaßt, weil, wie bekannt, kein Stättegeld erhoben wird.

Inland. Der bekannte Professor Biedermann in Leipzig, Redacteur des Herald etc., war nach den Leipziger Augustereignissen in Folge einer im Schützenhause am Constitutionsfeste gehaltenen Rede wegen grober Aufreizung zur Unzufriedenheit in Untersuchung gezogen und ihm sowohl vom Appellations-

gerichte zu Leipzig, als auch vom Criminalsenate des Oberappellationsgerichts eine dreiwöchentliche Gefängnißstrafe zuerkannt worden. Auf seine dritte im Gnadenwege erlangte Verteidigung hat ihn nunmehr das Oberappellationsgericht in voller Sitzung in Mangel wahren Verdachts freigesprochen.

Deutschland. In Hamburg, das bei seinem früheren Glücke und Wohlstande so lange in Verbesserung seiner innern Zustände und Verfassung zurückgeblieben war, ist in Folge der durch das Brandunglück eingetretenen Noth das Bedürfniß hierfür ebenfalls lebhaft erwacht. Man ist aber hier sehr bald zu der Einsicht gelangt, daß vor Allem zum Wohlfeyn der Bevölkerung nicht bloß viel Geldumsatz, sondern vorzüglich auch eine diese und alle übrigen Verkehrs- und Rechtsverhältnisse überwachende und sichernde gute Rechtspflege gehört, daher entschied sich Senat und Bürgerschaft nach einer kurzen Differenz zu einer gleichzeitigen Entwerfung eines Civil- und Criminalgesetzbuches, sowie der damit zusammenhängenden Gesetzbücher für das Verfahren; es sollen letztere auch größtentheils auf Deffentlichkeit und Mündlichkeit gebaut seyn, obschon über den Werth gerade der letzteren die patriotischen Männer Hamburgs sehr zweifelhafte Urtheile abgegeben hatten.

In Preußen scheint die Lage der Regierung bei Eröffnung des vereinigten Landtags eine leichtere nicht werden zu wollen. Von allen Seiten, selbst aus den Städten wie Elbing und Thorn, in denen man die Erscheinung des Patents mit Illumination feierte, sind Petitionen an die Provinzialstände theils schon eingegangen, theils zur Unterschrift bereit, daß das Patent die Zusage des Edicts vom 20. Mai 1815 über die sofortige Bildung von Reichs-

ständen nicht erfüllt und eben so wenig die so vereinigten Stände die Bewilligung neuer Abgaben und Schulden übernehmen könnten, wie solche durch das Gesetz von 1820, wonach ohne Zugeständniß der Reichsstände keine neuen Steuern und Abgaben auferlegt werden dürfen, verlangt werde. In dem dritten Stande zeigt sich überhaupt eine große Aufregung, da die Unbilden, die derselbe neuerdings vorzüglich durch das Militair zu dulden gehabt hat, von der Regierung nicht mit Nachdruck geahndet, vielmehr Militair und Adel offenbar bevorzugt werden. So hat der König durch Cabinetsordre die Klage auf Entschädigung und Verpflegung des von dem Major v. S. unschuldig verwundeten Landwehrmannes, welcher dadurch für sein ganzes Leben arbeitsunfähig geworden, niedergeschlagen; es steht jedoch dahin, ob die Gerichtshöfe auch einen Rechtsanspruch gegen Mein und Dein durch Cabinetsjustiz werden vernichten lassen. — Der Professor v. Raumer hat, nachdem ihn die Mitglieder der Academie wegen seiner Rede, die den König beleidigt, im Stiche gelassen, obschon sie selbst stets von der Freiheit der Wissenschaft radotiren, der Mitgliedschaft nun selbst entsagt, und wird wahrscheinlich auch seine Stellung an der Universität aufgeben. Obschon sonst ziemlich kalt und ruhig, hatte Raumer'n doch einmal seine innere Begeisterung hingerissen, von der die kalten Collegen aber nichts verstanden, noch begriffen. — Nach den vielen Hin- und Herdeutereien über die russischen und österreichischen Truppenmärsche in Polen und ob Preußen ruhig zusehe, ist nun wenigstens so viel geschehen, daß die Commandirenden der drei an den östlichen Grenzen stehenden Armeecorps nach Berlin berufen worden sind. Es ver-

lautet auch, daß im russischen Polen Unruhen ausgebrochen seyen, die hauptsächlich durch die große Noth herbeigeführt worden wären.

Die Regierung in Holstein hält in ihren Verfolgungen nicht inne, und hat durch den Fiscal den Dr. Lorenzen und den Advokat Beseler wiederum wegen der Neumünster'schen Versammlung in Anklagestand versetzen lassen wollen. Der Fiscal hat aber schon erklärt, daß eine Anklage gegen Dr. Lorenzen sehr zweifelhaft sey, die gegen Beseler aber zu den juristischen Unmöglichkeiten gehöre. Diese Regierung besitzt in Verfolgung ihrer Zwecke eine Zähigkeit, eine Festigkeit, die allen deutschen Patrioten zu wünschen wäre.

Die Gewerbeordnung in Hannover, die endlich mit vieler Mühe durch die Kammern gegangen war, nachdem ihre ursprüngliche Gestalt ganz verstümmelt worden, bleibt noch immer todtgeboren, da von allen Seiten des Landes Petitionen in Menge eingehen, daß das Gesetz nicht publicirt werde. Sie hat weder Freunde unter den Anhängern der Gewerbefreiheit, noch unter denen des Gewerbes und Zunftzwangs, da sie keines von beiden wahren, sondern beides durch den Concessionsbann verbinden will, was nun doch nimmer glücken kann.

Oesterreich. Die unruhigen Bewegungen in Galizien dauern fort und es kommt sogar zu kleinen Schaarmühen zwischen den Bauern und Soldaten; indessen hofft man die baldige Beruhigung des Landes durch die beabsichtigte und theilweise schon begonnene Organisation der Verwaltung und Theilung des Landes in Ost- und Westgalizien mit den Hauptstädten Lemberg und Krakau zu bewirken. Nach Krakau soll in der Person eines Erzherzogs ein Vicekönig kommen und dort eine

bleibende Hauptverwaltung seyn. Für diese oberste Landesstelle wird der Erzherzog Albrecht, Sohn des berühmten Erzherzogs Karl, bezeichnet. Durch den Eintritt Preußens in eine Art constitutionellen Systems ist die Isolirung von Oesterreich immer schroffer geworden, und man bemerkt eine entschiedene Hinneigung zu Rußland, wie denn auch der Fürst Metternich zu den böhmischen Deputirten, die wegen der Robotablösung eine Art Landrentenbank nach Muster der preussischen gewünscht hatten, geäußert habe, daß hierzu jetzt noch nicht Zeit, daß überhaupt das preussische Staatsleben für Oesterreich, das einen ganz ruhigen Fortschritt wolle, nicht maßgebend seyn könne. Fürst Metternich hat weder Zeit für solche Dinge, noch wird es in der Ewigkeit bei ihm Zeit werden.

Frankreich. Der sonst hochgeachtete Justizminister Martin wurde durch eine Intrigue auf's Bitterste gekränkt, weil man, und selbst der König, ihr allgemeinen Glauben gab. Der Mann verfiel in Wahnsinn und ist gestorben, was den Parisern eine Zeit lang viel zu sprechen gab, da sie den Scandal lieben, bis die täglich sich mehrende Unruhe über die fortwährende Getreidesteigerung alle andern Gedanken verschleuchte. — Der Bank von Frankreich ist in ihrer Geldnoth der Kaiser von Rußland zu Hilfe gekommen mit einem Vorschuß von 50 Mill., womit wahrscheinlich die Krakauer Wunde ein Pflaster bekommen soll.

Redakteur und Verleger: C. S. Krausche.

Beerdigt wurden in voriger Woche in Camenz:
A u s d e r S t a d t.

Johann Haufe, Bürger und Einwohner, alt 70 Jahr 2 Monate, gest. an Altersschwäche. — Frau Johanne Erdmuthe, Mstr. Christian Gottlob Haufe, Bürgers und Schuhmachers Ehe-

frau, alt 71 Jahr 11 Monate, gest. an Schleim-
fieber. — Frau Catharine, Carl Traug. Zeidler,
Bürgers und Einwohners Ehefrau, alt 74 Jahr,
gest. an Abzehrung.

V o m L a n d e.

Frau Christiane Friederike, Hrn. Carl Friedrich
Kuncke, Schullehrers in Cunnersdorf Ehefrau,
alt 54 Jahr, gest. an Geschwulst. — Ernst Hein-
rich, Johann Gottlieb Schäfer, Häuslers in
Schwosdorf Sohn, alt 18 Wochen, gest. an
Steckfluß. — Joh. Gottlieb Ziegenbalg, Bauer
in Zischornau, alt 45 Jahr 4 Monate, gest. an
Brustwassersucht. — Johann Gottlieb, Johann
Lausche, Gärtners in Biehla Sohn, alt 23 Stun-
den, gest. an Krämpfen. — Eva Maria, weil.
Hans Michael Thomshke, Bauers in Schön-
bach hinterl. Tochter, alt 70 Jahr 4 Monate,
gest. an Geschwulst.

In der Hauptkirche predigen:

- Am grünen Donnerstage Hr. Collabor. Lindner
über Mark. 14, 17—26.
Am Charfreitage Vormittags Hr. Past. Prim.
Nichter über Mark. 15, 27—37; Nach-
mittags Hr. Archidiaconus Lehmann über
1 Petri 1, 18—21.
Am ersten Osterfeiertage Vormittags Hr. Past.
Prim. Nichter über Matth. 28, 1—10;
Nachmittags Hr. Archidiaconus Lehmann
über 1 Petri 1, 3—9.
Am 2. Osterfeiertage Vormittags Hr. Oberlehrer
u. Adj. Minist. Seidel über Joh. 20, 11—18;
Nachmittags Hr. Archidiaconus Lehmann
über Apostelgesch. 10, 34—41.

**Getreidepreis in Camenz,
am 24. März 1847.**

	<i>Sk.</i>	<i>Kgr.</i> bis	<i>Sk.</i>	<i>Kgr.</i>	
Korn	5	15	—	5	28
Weizen	6	15	—	6	25
Gerste	4	15	—	4	20
Hafer	2	5	—	2	15
Heidekorn	3	15	—	3	25
Hirse	8	15	—	8	25

Butter, die Kanne 12 *Kgr.* 5 *S.*

Benachrichtigungen.

[248] **Bekanntmachung.**

Zwei Concessionen zum **Schanf und zum
Handel mit Wein**, oder auch nach Befinden
eine bloß, sollen von Walpurgis 1847. an,
auf die Zeit von entweder sechs Jahren oder
zwei Jahren, je nachdem sich auf dem einen
oder andern Wege ein höheres Concessionsgeld
für die Commune erzielen läßt, anderweit an den
Meist- und Bestbietenden ausgethan werden.

Zum dießfalligen Bietungstermine haben wir
den 16. April d. J.

anberaumt und veranlassen alle diejenigen, welche
auf eine dergleichen Weinconcession reflectiren,
gedachten Tages Vormittags um XI. Uhr an
Rathsstelle zu erscheinen und ihre Gebote zu er-
öffnen.

Eine Bekanntmachung der Bedingungen, un-
ter welchen die Austhuung erfolgt, hängt in der
Hausflur des interimistischen Rathhauses aus.
Camenz, am 22. März 1847.

Der Stadtrath.
Haberhorn, Bürgermeister.

Bekanntmachung und Dank.

Die am 2. Februar d. J. verstorbene Frau
Johanne Christiane verw. Borsdorf geb.
Rüttner alhier hat in ihrem Testamente hiesiger
Armenkasse ein Legat von **Fünfzig Thalern**
ausgesetzt.

Wir fühlen uns verpflichtet, diesen Beweis
edler Mildthätigkeit hiermit zur öffentlichen Kennt-
niß zu bringen, und der Verstorbenen dafür, auch
auf diesem Wege, noch den aufrichtigsten Dank
in ihr Grab binabzurufen.

Pulsnitz, am 26. März 1847.

[278] Der Stadtrath.
Bachmann, Bürgermeister.

[277] **Bekanntmachung.**

Nachdem das für hiesige Stadt auf das heu-
rige Jahr aufgestellte Gewerbe- und Personal-
steuer-Cataster vom Hohen Finanz-Ministerium
geprüft und festgestellt, zur Erhebung der dies-
falligen Steuer anhero gelangt ist, so liegt
dasselbe nunmehr an hiesiger Localsteuereinnahme

zu Jedermanns Einsicht und Kenntnißnahme von dem für Jeden darin aufgenommenen und festgestellten Ansätze aus; auch wird denjenigen Steuerpflichtigen, deren Steuerbeitrag sich gegen den des vorigen Jahres verändert hat, der neue Beitrag durch die Localsteuer-Einnahme noch besonders bekannt gemacht werden, wogegen die übrigen Steuerpflichtigen hiermit auf ihre Beitragspflichtigkeit nach den vorjährigen Sätzen verwiesen werden.

Pulsnitz, am 29. März 1847.

Der Stadtrath.

Bachmann, Bürgermeister.

[276]

Bekanntmachung.

Am 16. d. M., bei Gelegenheit des Jahrmarfs, ist aus einem Hause alhier der nachstehend beschriebene Ueberrock (Burnus) spurlos entwendet worden, weshalb dies andurch zu Entdeckung des Diebes bekannt gemacht und gebeten wird, etwaige Anzeichen uns mitzutheilen.

Schloß Pulsnitz, am 22. März 1847.

von Posernsches Gericht.

W. Hentschel, Just.

Beschreibung

des entwendeten Ueberrocks.

Er ist von schwarzem Kaisertuch, durchaus mit Mohair und nur in den Ärmeln mit rothem Kattun, der vorn mit schwarzem dergl. ausgefessert ist, gefüttert; hat einen schwarzen Sammt-Manchester-Kragen und am Saume einen Besatz von breiter, schwarzer, verschieden gemusterter Borde, neben welcher noch nach innen zu eine ganz schmale schnurenartige Borde gesetzt ist. An den nach Art der griechischen, jedoch nach außen offenen Ärmeln sind die daran befindlichen kleinen Knöpfe defect und die darin befindlich gewesene Einlage herausgefallen.

[279]

Subhastations- Bekanntmachung.

Es soll das der Eve Rosine verw. Schmidt geb. Kadner gehörige, auf der Hintergasse hier unter No. 270 gelegene Wohnhaus, welches von den Baugewerken auf 1113 Thaler 15 Ngr. gewürdet worden ist, auf Antrag der Besitzerin

den vierundzwanzigsten April d. J. mittags 12 Uhr unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an hiesiger Amtsstelle öffentlich versteigert werden, was unter Verweisung auf den im hiesigen Amthause aushängenden Anschlag und die demselben beigelegte ungefähre Beschreibung hierdurch bekannt gemacht wird.

Ramenz, den 22. März 1847.

Das königl. Justizamt.

In Stellvertretung:

Edler, Act.

Dringende Bitte.

Ein entsetzliches Unglück hat in dieser ohnehin schweren und bedrängten Zeit hiesige Stadt heimgesucht. In der ersten Frühe des heutigen Tages brannten in 34 cat. no., 113 Häuser und Nebengebäude nieder, und wurden dadurch mindestens 260 Personen nahrungs- und obdachlos; büßten aber auch fast sämmtlich ihre ganze sauer erworbene Habe ein. Je weniger begünstigt von der Natur und seiner Lage nach hiesiger Ort ist, um so härter hat ihn dieser Schicksalschlag getroffen. Wenn nicht Hilfe von außen kommt, müssen wir befürchten, daß er sich davon nicht erhole. Darum legen wir mit blutenden Herzen unsern fühlenden Mitmenschen die dringende Bitte ans Herz, die Noth und das Elend der hiesigen Abgebrannten durch Gaben der Liebe, seien sie auch noch so klein, so schnell als möglich lindern zu helfen.

Für gerechte Vertheilung und sorgfältige Berechnung der eingegangenen Unterstützungen werden wir gewissenhaft sorgen.

Königsbrück, den 29. März 1847.

[309]

Der Hilfscomité.

Graf Hohenthal.

[254]

Verkaufs-Anzeige.

Ein in einem Kirchdorfe und an einer frequenten Straße gelegener Gasthof, auf welchem die Gerechtigkeiten des Bier- und Brauereiwirtschaftens, Backens, Schlachtens und Brennens haften, und wozu circa 55 Scheffel Land gehören, ist Verhältnisse halber sofort zu ver-

kaufen, und ist Unterzeichneter beauftragt, den näheren Aufschluß hinsichtlich des Verkaufes zu ertheilen.

Kloster Marienstern, am 20. März 1847.
Gustav Adolph Lövenig.

[280] Verkaufs = Anzeige.

Mein unter No. 31 des Brd.-Kat. zu Zschornau gelegenes Halbbauergut mit circa 20 Acker Land soll an den Meistbietenden unter der Auswahl der Licitanten **den 3. April** verkauft werden. Die nähere Auskunft hinsichtlich des Verkaufes ertheilt sowohl der Eigentümer, als auch Hr. Lövenig zu Kloster Marienstern. Zschornau bei Ramenz, am 24. März 1847.
Johann George Hänßsche.

[281] Bauerguts = Versteigerung.

Künftigen dritten Osterfeiertag, den 6. April d. J., Vormittags um 11 Uhr, soll das früher Johann Gottfried Richter'n gehörig gewesene, gegenwärtig noch aus 20 Ackern 156 □ = Ruthen Flächeninhalt bestehende Bauergut No. 109 des Brandkatasters von Lomnitz bei Radeberg in dem zu diesem Gute gehörigen Wohngebäude freiwilliger Weise öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Kaufsbedingungen werden im Termin selbst bekannt gemacht.

Pulsnitz, den 29. März 1847.

Die jetzigen Besitzer des Gutes.

[284] Reißig = Auktion.

Sonntag, den 11. April, Nachmittags 2 Uhr, sollen 50 Schock, nach Befinden mehr, schönes erlenes Reißholz auf den zu dem Klein-Dittmannsdorfer Lehn Gute gehörigen Grundstücken befindlich, an den Meist- und Bestbietenden gegen sogleich baare Bezahlung versteigert werden. — Der Sammelplatz ist an der neuen Brücke der Wachau = Lichtenberger Straße.

[308] Vier Scheffel Stadtsfeld, hinter Riehens Vorwerke gelegen, sind sofort zu verkaufen.

Näheres ertheilt gütigst die Expedition d. Bl.

[282] Verkaufs = Anzeige.

Ein Erbgericht in der Nähe von Bauckh, auf welchem die Gerechtigkeiten des Bier- und Branntweinschankes, Backens, Schlachtens und des Kramhandels haften, und wozu 6 Scheffel Land mit 80 Steuer-Einheiten gehören, ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Kloster Marienstern, am 26. März 1847.
Gustav Lövenig.

[283] Mühlenverkauf.

Ein Mühlengrundstück mit Feldwirthschaft und sämmtlichem Vieh, Schiff und Geschirr, wozu noch eine ohnlängst neu erbaute Bretschneidemühle gehört, ist sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Kloster Marienstern, am 22. März 1847.
Gustav Lövenig.

[304] Holz = Auction.

Den 13. April sollen auf dem Woblaer Revier in der sogenannten Oberen Weizke, Latten- sprossen, Rechenforcheln, schwache Baumpfähle, Dachlatten u. s. w. meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden. Kauflustige haben sich früh 9 Uhr in der genannten Weizke einzufinden. Auch stehen daselbst 60 Klaftern liefernes Scheitholz zu verkaufen.

Ulbrich, Revier = Jäger.

[310] Verkauf verschiedener Gegenstände.

Drei Küstwagen, Pferdegeschirre, etliche zum Bauwesen brauchbare zweirädrige kleine Wagen, Steinböcke, Schubkarren, Spitzhauen, Zweispitzen, Granitsteinbrecher-Zeug; Baumaterialien, von festen guten Sandstein gearbeitete Thür- und Fenstergewände, Stufen, Platten, Gesimse und Schleifsteine, auch verschiedene eiserne Ofen- kasten, stehen zum Verkauf beim Maurermeister Schroter in Pulsnitz.

[306] 150 *Rh.* — — — liegen durch Unterzeichneten gegen vorzügliche hypothekarische Sicherheit sofort zum Ausleihen.

Ramenz, am 30. März 1847.

Neubert, Auctionator.

[291] Dienstag, als den 6. April, soll auf dem Weißiger Reviere eine starke Partie erlene Stöcke loosweise an den Meißbietenden verkauft werden.

Kauflustige haben sich am obengedachten Tage Nachmittag 2 Uhr in der dasigen Schenke einzufinden.

[285] Auf dem Dominium Wiednitz stehen 50 Stück Masthammel zu verkaufen.
v. Drechsel.

[286] 600 Scheffel Kartoffeln, Saamen-Hafer, Saamen-Erbisen und 2- und 3-jähriger Karpfensatz sind auf dem Rittergute Jesnitz bei Reschwitz zu verkaufen.

[287] Erlene Pflanzen befinden sich zum Verkauf bei dem Erbrichter Krahl in Wendisch-Basitz.

[288] 3 Stück Bienenstöcke sind zu verkaufen beim Böttchermeister Hölzel in Lomnitz bei Pulsnitz.

[289] Landwirthschaftlicher
Zweig-Verein zu Kamenz.
Der landwirthschaftliche Zweig-Verein zu Kamenz hält seine nächste Versammlung Donnerstags den 8. April 1847
früh 11 Uhr im Gasthaus zum goldnen Stern in Kamenz.

Die geehrten Mitglieder ladet ergebenst ein
Der Vereinsvorstand.

Aachener & Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

[290] Folgendes sind die Resultate der in öffentlicher General-Versammlung am 15. d. Mts. abgelegten Rechnung des Jahres 1846.

Kapital-Garantie: Drei Millionen Thaler.

Einjährige Reserve 1,002,390 *Rth.* 5 *Sgr.*

Versicherungs-Kapital 520 Mill. 726,076 *Rth.*

Der ausführliche Abschluß liegt bei der unterzeichneten Agentur der Gesellschaft für Jedermann bereit.

Kamenz, am 31. März 1847.

Joh. Chr. Berndt sen.

[305] **Fünzig Thaler**
liegen gegen hypothecarische Versicherung sofort zum Ausleihen bereit.

Näheres beim Expedient Kelling.

[282] Die 2. Etage in meinem Hause, nebst Zubehör, ist zu vermietben, Johannis beziehbar.
Beutler Müller am Markte.

[293] Ganz frische Citronen, Feigen, Sardellen, Capern, marin. Seringe und schöne gebackne Pflaumen empfiehlt bestens
J. G. Messerschmidt
in Pulsnitz.

[311] Beste Smyrnaer Rosinen, Sultan-Rosinen, große Mandeln, bester Genueser Citronat, feinsten Mokka-Caffee, schöne Morcheln, viele Sorten Rum und Arac, verschiedene Sorten Spielkarten zu den billigsten Preisen bei

Hugo Pachaly
am Markte, neben dem
goldnen Hirsch.

[294] Gepolsterte Divan's, Sopha's, Stühle, so wie auch verschiedene Sorten Rohrstühle, sind fortwährend zu haben bei

Carl Schöne,
Sattlermeister in Pulsnitz.

[295] Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, in weiblichen Arbeiten erfahren, sucht ein Unterkommen auf einem Gute, um in der Wirthschaft thätig zu seyn. Man sieht mehr auf freundliche Behandlung, als hohen Gehalt. Das Nähere zu erfahren in der Exped. der Wochenschrift.

[307] Ein sittlich gebildeter junger Mensch, welcher Lust hat die Schuhmacher-Profession zu erlernen, kann unter soliden Bedingungen und guter Behandlung ein Unterkommen finden bei

Wilhelm Leistmann jun.,
Schuhmachermeister.

Pulsnitz, am 30. März 1847.

[296] Maurer- und Zimmergesellen finden vom 6. April ab ausdauernde Arbeit in Bernsdorf.

P a h m s,
Maurer- und Zimmermeister.

[298] Am verflossenen Camenzer Wochenmarkte sind auf dem dasigen Marktplatze zwei blecherne Zeichen, in einem ledernen Beutel befindlich, wie man sie gewöhnlich von Färbern u. erhält, gefunden worden. Der sich dazu legitimirende Eigenthümer kann solche in der Exp. d. Wochenschrift gegen Erstattung der Insert.-Geb. zurückerhalten.

[301] **D a n k.**

Zur Unterstützung der bedürftigen Familie, für die ich gebeten habe, sind mir 17 *Rh.* 5 *Kgr.* eingehändigt worden, und statte ich den edlen Gehern hiermit meinen verbindlichsten Dank ab.
Reichenbach, den 24. März.

F. B r e y m a n n.

[302] Herzlichen, tiefgefühlten Dank allen meinen werthen Freunden und Collegen, die durch liebevolle Beweise der Theilnahme bei der Bestattung der irdischen Ueberreste meiner nach langem Siechthum und mehrmonatlichem schmerzvollem Krankenlager — mir aber leider zu früh dahingeshiedenen theuren Gattin den herben Schmerz der tiefverwundeten Brust zu mildern strebten. Diese erwiesene Liebe war mir ein tröstender Strahl milden Sternenlichts in der Nacht meiner Trauer. Zugleich erinnerten mich aber auch die Zeichen inniger Hochachtung, die der geliebten Verstorbenen gezollt wurden, welche ihr, wenn man ihren frommen und freundlichen Sinn, ihr treues und liebevolles Sorgen in ihrem Wirkungskreise kannte, nicht versagt werden konnte; von Neuem recht lebhaft an die Größe meines Verlustes; und nur der Trost aus der Höhe und Ihre fortgesetzte freundliche Theilnahme, um die ich Sie herzlich bitte, theuerste Freunde und Collegen, werden vermögen, milderndes Abendroth auf meine einsamen Lebens-tage zu strahlen.

Gunnersdorf am Begräbnistage, den 24. März 1847.

Friedrich Ruskke,
Schullehrer.

(Hierzu eine literarische Beilage.)

[297] Ein Lehrling wird gesucht vom Bäckermeister Garten in Königsbrück.

[299] **Zum Concert**
Dienstag den 6. April, von Nachmittags 3 Uhr an, wobei für kalte und warme Getränke bestens gesorgt seyn wird, bittet um recht zahlreichen Zuspruch

Schießhauspachter Schurig
in Pulsnitz.

[300] **Tanzvergnügen**
auf dem Feldschlößchen,
den dritten Osterfeiertag und folgenden Tag,
Nachmittags, wozu bestens einladet
F. E. V o l a n d.

[303] **Mittheilung aus dem Jugendleben.**
Motto: Heute schwört man ewige Liebe,
Morgen weiß man nichts davon.

Ich ging einst aus den Jugendfreunden
In stiller Nacht der Heimath zu.

Mit Sorg' und selbstgemachten Leiden —
Fand ich sonst nirgends sanfte Ruh.

Auf einmal hörte ich ein Klagen,
Ein Weinen und ein Lebewohl,
Vor Trauer konnt' ich gar nichts sagen,
Denn ich war selbst des Kummer's voll.

Da trat ich leise in die Nähe,
Doch nicht etwa aus böser Lust, —
Nein, — mir war's ja, als ob ich sähe
Dasselbe Bild in meiner Brust. —

Zwei Herzen standen dumpf und trübe
Am Scheidewege, der betrübt.
Des Mädchens allerreinste Liebe —
Ward durch der Armuth Schmach zerstückt. —

„Hinweg ist meines Lebens Freude,“
Sprach sie zum Jüngling voller Leid,
„Ich übergebe mich von heute
„Auf Lebenszeit der Einsamkeit.“

Da floß von meinen bleichen Wangen
Ein heißer Thränenstrom herab.
Ach, mir war aller Dinsth vergangen,
Ich sehnte mich in's tiefste Grab!
Gottfried K—r.